

# Auf dem Friedhof Notre-Dame

Der Franzose Philippe Frenck hat die Grabstätte des vor 150 Jahren bei Paris gefallenen Lettenreuthers Georg Rebhan gefunden. Wie es dazu kam.

Von **MARCUS SACHS**

**LETTENREUTH** Mit dem Interesse von Philippe Frenck aus Paris an den Schießauszeichnungen der Soldaten- und Traditionskameradschaft (STK) Lettenreuth begann eine interessante Geschichte, die das Zusammenwachsen Europas eindrucksvoll verdeutlicht.

Der an Militärgeschichte interessierte Philippe Frenck nahm Kontakt zu Sven Diemel, dem Schriftführer der STK, auf und stieß hier auf einen ebenso interessierten und belesenen Gegenpart. Beide sind seit Jahrzehnten in Traditionsverbänden aktiv und verwurzelt und pflegen die Erinnerung an die gefallenen Soldaten, egal welcher Nation.

Nach mehreren Korrespondenzen per E-Mail war es für Philippe Frenck klar, dass er die STK Lettenreuth und damit den Bayerischen Soldatenbund 1874 als Mitglied unterstützen möchte und ebenso, dass er sich um das Schicksal des 1870 im deutsch-französischen Krieg gefallenen Soldaten Georg Rebhan aus Lettenreuth kümmern will.

## Die Ehrentafel in Lettenreuth

Sven Diemel übermittelte dem französischen Kameraden daraufhin sämtliche Informationen und Unterlagen über Georg Rebhan und auch ein Foto der restaurierten Ehrentafel an der Kirche in Lettenreuth. Diese Ehrentafel konnte auf Initiative des Vereins mit der Unterstützung etlicher Spender im Jahre 2017 renoviert werden. Sie erinnert an den Soldaten Georg Rebhan aus Lettenreuth. Er ist als junger Soldat des 7. königlich Bayerischen Infanterieregimentes in den deutsch-französischen Krieg gezogen und



Philippe Frenck an der Gedenktafel für Georg Rebhan auf dem Friedhof Notre-Dame in Versailles.

FOTOS: MARCUS SACHS

wurde am 19. September 1870 bei dem Gefecht um Sceaux schwer verwundet. Das 7. Infanterie-Regiment „Prinz Leopold“ war ein Verband der Bayerischen Armee. Der Friedensstandort des Regiments war Bayreuth.

Nach Kämpfen bei Weißenburg, Wörth, Bitsch und Sedan nahm das Regiment vom 19. September 1870 bis 28. Januar 1871 an der Einschließung von Paris teil. Die Stadt Sceaux liegt im Südwesten von Paris rund zehn Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Während der Belagerung von Paris fand hier der einzige französische Versuch statt, die Einschließung

der Stadt zu verhindern. Im Ortsgebiet liegt die Anhöhe von Plessis-Piquet, die das Ziel des Ausfalls darstellte. Zwei preußische Regimenter hatten sich im Wald verschanzt und erwarteten hier den Angriff der Franzosen. Die französischen Truppen wurden in einen verlustreichen Nahkampf verwickelt und zogen sich schließlich zurück. Die Preußen erhielten Verstärkung durch zwei bayerische Regimenter und konnten die Stellung halten. Schließlich wurde die Schlacht auch aufgrund der überlegenen Waffentechnik der Deutschen Truppen zu deren Gunsten entschieden.

Auf der Tafel an der Kirche zu Lettenreuth ist zu lesen, dass Georg Rebhan „nach elftägigem schmerzvollen Leiden im Schlosslazareth zu Versailles seinen guten Geist aushauchte allwo auch im dortigen Friedhof seine irdische Hülle ruht.“ Georg Rebhan ist also am 30. September 1870 an seinen Verwundungen verstorben und wurde in Paris beigesetzt.

## Nach elftägigem schmerzvollen Leiden

Der genaue Ort seiner Beisetzung konnte trotz umfassender Recherchen auch in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge von Sven Diemel nicht ermittelt werden. Mit diesem Wissen machte sich Philippe Frenck auf die Suche nach dem Kameraden aus Lettenreuth. Philippe Frenck hat mehrere Friedhöfe im Umfeld von Versailles besucht und gezielt nach Georg Rebhan aus Lettenreuth gesucht. Im Frühjahr 2021 stand fest, dass Georg Rebhan auf dem Friedhof Notre-Dame in der „rue des Missionnaires“ in Versailles bestattet wurde.

Im französisch-preussischen Gräberfeld sind 545 (meist unbekannte) deutsche Soldaten beigesetzt. Im Bestattungsregister von 1870 bis 1871 ist der Name von Georg Rebhan nicht eingetragen. Es gibt viele unbekannte deutsche Soldaten (Preußen genannt), die aus dem Schloss Versailles und der Bibliothek kamen. Philippe Frenck stellte damit fest, dass der Kamerad Georg Rebhan zu den 545 Soldaten auf dem Friedhof Notre-Dame gehört.

## Gedenktafel für Georg Rebhan angebracht

Auf dem besagten Friedhof Notre-Dame gibt es etliche Gedenksteine und Tafeln für gefallene deutsche Soldaten aus dem Krieg von 1870/1871, leider aber

nicht für Georg Rebhan aus Lettenreuth. Spontan bot sich Kamerad Frenck an, eine Gedenktafel für Georg Rebhan fertigen zu lassen und diese auf dem Friedhof aufzustellen. Die Idee wurde mit großer Begeisterung in Oberfranken aufgenommen. Philippe Frenck hat sodann sämtliche Genehmigungen bei den französischen Behörden eingeholt, eine Tafel fertigen lassen und diese auf dem Friedhof aufgestellt. Zudem hat er auch die Kosten in nicht unerheblicher Höhe uneigennützig übernommen.

Dafür ist ihm die STK Lettenreuth zu großem Dank verpflichtet. Nach 150 Jahren hat der Soldat Georg Rebhan eine Ruhestätte mit seinem Namen versehen.

Philippe Frenck hat in einer E-Mail geschrieben: „Jetzt ist unser Kamerad Georg Rebhan auf dem Friedhof nicht mehr unbekannt.“ Dies ist dem Nachkommen Philippe Frenck von den einstigen Kriegsgenossen zu verdanken. Wahrlich eine veröhnliche und noble Geste.

Auf der schwarzen Granittafel auf dem Friedhof zu Versailles ist in goldenen Lettern zu lesen: Hier ruht Georg Rebhan von Lettenreuth, 7. kgl. bay. Infanterie Regmt., + 30. September 1870.



Sven Diemel an der Gedenktafel im Friedhof Lettenreuth.